

## AUF EINEN BLICK

## „Königinnen“ spielen nicht im Dom

**WETZLAR** (red). Das für Sonntag, 8. November, geplante Konzert von „Queens Duo“ im Wetzlarer Dom fällt aufgrund der Corona-Pandemie aus. Die beiden Künstlerinnen haben einen kleinen musikalischen Gruß vorbe-

reitet, der den Konzertbesuchern per E-Mail übermittelt wird. Eine Rückerstattung von bereits erworbenen Karten ist gegen Vorlage der Karte im katholischen Pfarramt in Wetzlar, Goethestraße 2, möglich.

## Orchester-Konzert verschoben

**WETZLAR** (red). Das für Sonntag, 8. November, geplante Konzert der deutsch-österreichischen Gesellschaft mit den Leipziger Philharmonikern in der Wetzlarer Stadthalle ist abgesagt und

soll im Herbst 2021 nachgeholt werden. Bereits gekaufte Karten behalten ihre Gültigkeit. Eine Rückgabe ist im Büro von Hans-Jürgen Irmer in Wetzlar, Moritz-Hensoldt-Straße 24, möglich.

## Gottesdienste entfallen

**WETZLAR** (red). Am Sonntag, 8. November, in Albshausen und am Sonntag, 15. November, in Steindorf finden coronabedingt keine evangelischen Gottesdienste statt.

Die nächsten Gottesdienste sind am Sonntag, 22. November, ab 10.30 Uhr in Albshausen und ab 11.15 Uhr in Steindorf jeweils in der Trauerhalle.

## Vorerst keine Stadtführungen mehr

**WETZLAR** (red). Aufgrund der aktuellen Corona-Krise finden bis vorerst Montag, 30. November, keine Stadtführungen

in Wetzlar statt. Bereits gekaufte Karten können am Kaufort zurückgegeben werden.

## TERMINE &amp; NOTDIENSTE

## KONTAKT

Von Montag – Freitag zwischen 9 und 12 Uhr sind unsere Sekretärinnen für Sie erreichbar:

Karin Brusch  
Konstanze Rottewald  
(0 64 41) 95 96 97  
Fax (0 64 41) 95 96 95  
Mail: lokalredaktion-wnz@vrm.de

Elsa-Brandström-Str. 18

35578 Wetzlar

(0 64 41) 95 92 95

Fax (0 64 41) 95 94 57

www.freiwilligenzentrum-mittelhessen.de

## NOTDIENSTE

Feuer/Notfall 112

## DAS SAGT DIE BIBEL

Ich bin der HERR, und sonst keiner mehr, der ich das Licht mache und schaffe die Finsternis, der ich Frieden gebe und schaffe Unheil. Ich bin der HERR, der dies alles tut. (Jesaja 45,6-7)

(Dieser Spruch ist dem Lösungsbüchlein der Herrnhuter Brüdergemeine in der Luther-Übersetzung (revidierter Text 1984) entnommen. Internet: www.losungen.de)

## APOTHEKEN

## WETZLAR

Haupt-Apotheke am Domplatz, Schwarzadlergasse 2

## BUSECK, BEUERN

Stirnberg Apotheke, Im Esp 2

## GIESSEN

Universitätsapotheke zum Goldenen Engel, Marktplatz 8

## LANGGÖNS

Fauerbach Apotheke, Rottweg 6

## LEUN, BISKIRCHEN

Brunnen-Apotheke, Bissenberger Str. 11

## FREIWILLIGENZENTREN

Kontakt: Karin Buchner

## BLUT SPENDEN

Blutspendezentrale, Lahn-Dill-Kliniken, Klinikum Wetzlar, 9-13Uhr, nur nach telefonischer Anmeldung, (06441) 792540

## ÄRZTE

Sprechzeiten: 14-24 Uhr

Ärztlicher Bereitschaftsdienst  
116 117

Notdienstzentrale Wetzlar:  
Ärztelhaus am Klinikum, Forsthausstr. 1e

## AUGENARZT

Augenärztlicher Bereitschaftsdienst  
116 117

## KINDERARZT

Kinder- und Jugendärztlicher Bereitschaftsdienst, 116 117

Uniklinik Gießen, Haupteingang,  
16-20 Uhr

## IMPRESSUM

Verlag und Druck:  
VRM Wetzlar GmbH, Elsa-Brandström-Straße 18,  
35573 Wetzlar (zugleich auch ladungsfähige Anschrift für alle im Impressum genannten Verantwortlichen)  
Geschäftsführung: Michael Emmerich, Wetzlar;  
Michael Raubach, Wetzlar  
Chefredakteur: Dr. Uwe Rindigs (verantwortl.)  
Stellv. Chefredakteur: Frank Kaminski  
Anzeigen: Holger Haderl (verantwortl.)  
Lesermarkt: Angela Harms

## 6. NOVEMBER

## HISTORISCHE DATEN

► 1978 Als Nachfolger des aus Altersgründen nicht mehr kandidierenden Alfons Goppel (CSU) wird Franz Josef Strauß (CSU) zum bayerischen Ministerpräsidenten gewählt.

► 1880 Der französische Militärarzt Alphonse Laveran entdeckt in Algerien den Malaria-Erreger.

► 1730 König Friedrich Wilhelm I. von Preußen lässt den Freund seines Sohnes Friedrich (später Friedrich II. „der Große“), Hans Hermann von Katte, in Küstrin vor dessen Augen hinrichten, weil Katte dem Kronprinzen zur

Flucht verhelfen wollte.

## GEBURTSTAGE

► 1970 Ethan Hawke (50), amerikanischer Schauspieler („Before Sunrise“, „Gattaca“)

► 1880 Robert Musil, österreichischer Schriftsteller („Der Mann ohne Eigenschaften“), gest. 1942

## TODESTAGE

► 2010 Ezard Haußmann, deutscher Schauspieler (zahlreiche Theater-, Film- und Fernsehrollen u.a.: „Abenteuer Airport“, „Sachsens Glanz und Preußens Gloria“), Vater des Regisseurs Leander Haußmann, geb. 1935

## Vom Sterben und Überleben

Buchlesung „Leben und Tod in der Epoche des Holocaust in der Ukraine“ als Videokonferenz

Von Uta Barnikol-Lübeck

**WETZLAR.** Eigentlich hätte Wetzlars Oberbürgermeister Manfred Wagner die zentrale Veranstaltung der diesjährigen ökumenischen Friedensdekade unter dem Motto „Umkehr zum Frieden“ am Dienstag in der Stadtbibliothek eröffnen sollen. Die Ausstellung „Leben und Tod in der Epoche des Holocaust in der Ukraine“ sollte bis zum 21. November dort zu sehen sein.

## Zeugnisse hören, um Würde zurückzugeben

Coronabedingt musste die Vernissage ausfallen und auch die Ausstellung selbst soll nun zu einem späteren Zeitpunkt gezeigt werden. Den Veranstaltern, zu denen neben dem evangelischen Kirchenkreis an Lahn und Dill auch die Stadtbibliothek, die Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Gießen-Wetzlar und „Mayors for Peace“ gehören, ist es jedoch gelungen, für die im Anschluss geplante Buchlesung „Leben und Tod in der Epoche des Holocaust in der Ukraine“ eine Videokonferenz zu organisieren.

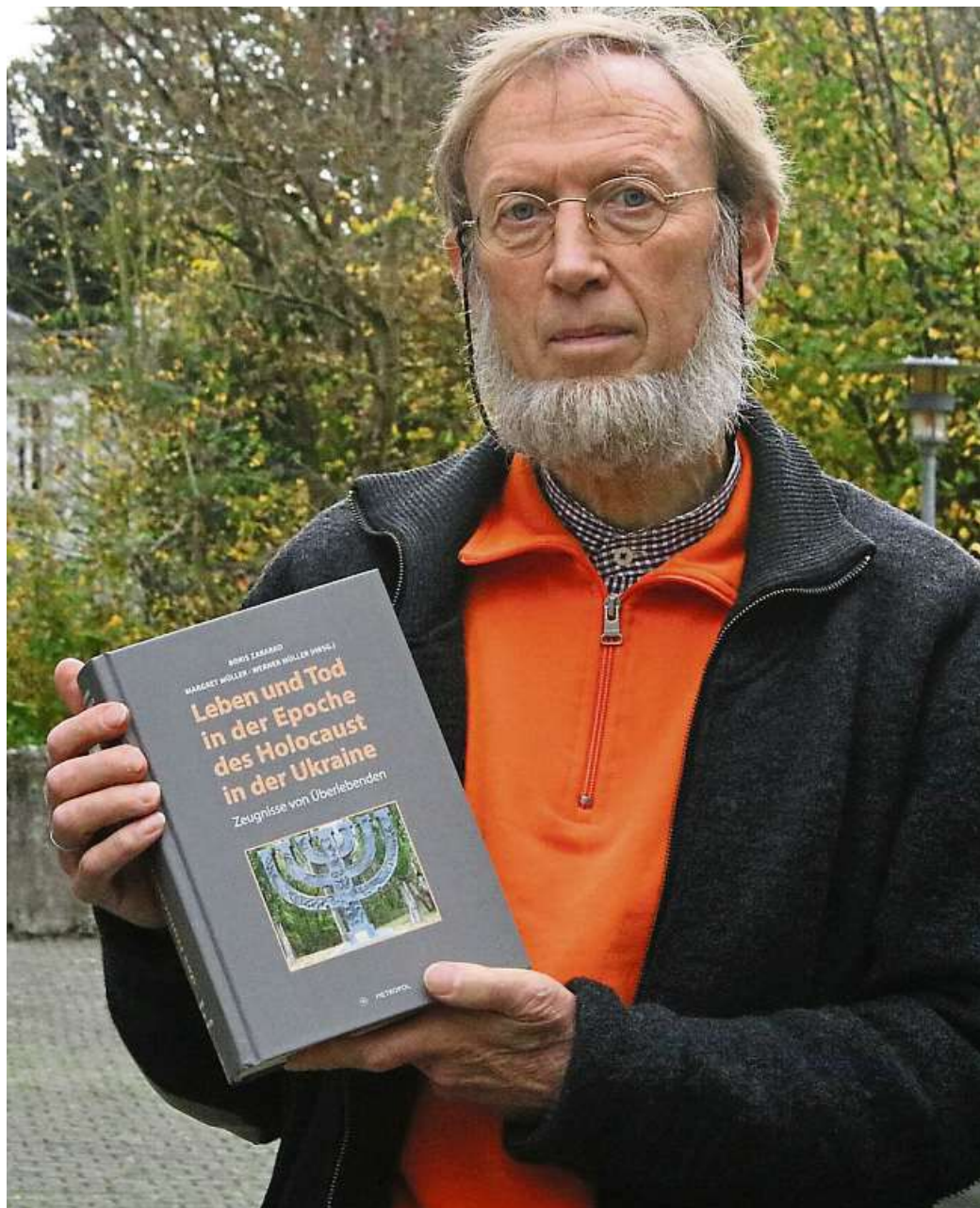


„Das ganz Dorf wusste, dass wir Juden waren, aber keiner hat uns verraten.“

Galina Polinskaja,  
Holocaust-Überlebende

Die Moderation der Lesung des Kölner Ehepaars Margret und Werner Müller hatte Altsuperintendentin Ute Kannemann übernommen. Die Präsidentin der internationalen ökumenischen Gemeinschaft (IEF) – deutsche Region betonte, es sei wichtig, diese Zeugnisse zu hören, um den jüdischen Menschen damit ein Stück ihrer Würde zurückzugeben.

Vom Sterben und Überleben, den Qualen und Äng-



Pastor Ernst von der Recke, Vorsitzender des Arbeitskreises Frieden im Kirchenkreis an Lahn und Dill, wirbt für das Buch über den Holocaust in der Ukraine.

Foto: Uta Barnikol-Lübeck

ten bei der Zwangsarbeit und auf der Flucht, von der brutalen Ermordung der jüdischen Bevölkerung in den besetzten Gebieten, auch durch Einheimische, hörten die 32 Teilnehmenden. Aber auch von der Fürsorge nicht-jüdischer Ukrainer unter Risikierung ihres eigenen Lebens und dem ihrer Familienangehörigen.

Josif Entin, 1925 geboren, berichtet, wie die jüdischen Menschen nackt in eine Schlucht getrieben und dort von einem deutschen Son-

derkommando erschossen wurden.

Als junge ukrainische Polizisten sich weigerten, zu schießen, mussten sie ihr eigenes Grab ausheben und wurden ebenfalls erschossen. Einer der Jungen habe vorher direkt in die Augen des deutschen Offiziers geblickt und gesagt: „Nein, ich kann es nicht, ich tue es nicht.“ Zu den erschütternden Berichten gehört auch die Geschichte von Galina Polinskaja, die sieben Jahre alt war, als der Krieg begann.

Ihre Mutter musste mitansuchen, wie ihr eigener Vater von einem deutschen Hinrichtungskommando erschossen wurde. Der Mutter gelang es, mit Galina und ihrer Schwester in ein anderes Dorf zu fliehen, wo sie sich im Keller, auf dem Dachboden oder in Lauben versteckten. Das Mädchen hatte in der Folge vier Lungenentzündungen. „Das ganz Dorf wusste, dass wir Juden waren“, erzählt Galina Polinskaja, „aber keiner hat uns verraten.“ Margret

Müller und Werner Müller haben seit mehr als 20 Jahren Kontakt zu Opfern des Nationalsozialismus in Osteuropa und gehören mit dem Historiker und Holocaustüberlebenden Boris Zabarko zu den Herausgebern des Werkes, das rund 200 Zeitzeugenberichte vereint. Zwischen 1941 und 1944 wurden in der Ukraine rund 1,6 Millionen jüdische Menschen an mehr als 600 Orten der Vernichtung umgebracht. Dass die Berichte Überlebender erst spät, nämlich nach der Unabhängigkeit der Ukraine 1991 erschienen, liegt daran, dass in der Sowjetunion über den Holocaust Stillschweigen herrschte.

## Stillschweigen in der Sowjetunion

Als „Akt des Widerstandes gegen heutige Neonazis und Holocaustleugner“ sehen Margret Müller und Werner Müller die Motivation Überlebender, das Andenken an das Vergangene zu bewahren und sind sich darin einig mit Boris Zabarko. Die Berichte könnten nur eine unvollkommene Erinnerung sein, denn Worte gebe es für das Grauen nicht, sind beide überzeugt. Der Aufklärung über die damaligen Ereignisse fühlen sie sich jedoch verpflichtet.

Begrüßt hatte die Anwesenden Pastor Ernst von der Recke, Vorsitzender des Arbeitskreises Frieden im Kirchenkreis an Lahn und Dill.

Die von Pfarrer Björn Heymer und Pfarrer Peter Hofacker am Sonntag im Dom im Rahmen der ökumenischen Friedensdekade eröffnete Ausstellung „Wir scheuen keine Konflikte“ ist dort noch bis zum 20. November zu sehen.

„Leben und Tod in der Epoche des Holocaust in der Ukraine. Zeugnisse von Überlebenden“ ist 2019 im Metropol Verlag Berlin erschienen (ISBN 9783863314750), hat 1152 Seiten und kostet 49 Euro.

## Jeden Morgen in der Hütte

Kita-Waldgruppe übernimmt 1400 Quadratmeter großes Gartenbaugelände

**WETZLAR-BLASBACH** (red). In Wetzlar-Blasbach hat die städtische Kita das Gelände des Obst- und Gartenbauvereins Blasbach samt Hütte übernommen. Der Gartenbauverein, der sich wegen Nachwuchsmangels in Auflösung befindet, gab das 1400 Quad-

ratmeter große Grundstück mit Wiese, Obstbäumen und Beeten in der Verlängerung der Bechlinger Straße offiziell zurück an die Stadt Wetzlar, die es der Kita zur Verfügung stellt. Bereits seit 15 Jahren wird ein Beet auf dem Gelände von der Kita-Gruppe be-

treut. Die Waldgruppe mit derzeit 14 Kindern trifft sich jeden Morgen ab 7 Uhr in der Hütte. Ab 8.30 Uhr geht es in den umliegenden Wald. Zum Abschluss laufen die Kinder um 12 Uhr ins Dorf zur Kita Blasbach, wo sie entweder Mittagessen oder abgeholt werden.



Kita-Leiterin Sigrid Weimer übernimmt das Gelände von Torsten Oelke und Heiko Happel vom Vorstand des Obst- und Gartenbauvereins.

Foto: Stadt Wetzlar



– Anzeige –

**Aktion Rotstift** Radikale Preissenkung bis zu 75% reduziert

gültig bis 21. November

**WOHNWELT** Dutenhofen Auf Ihre Wünsche eingerichtet

Mo – Sa 10 – 19 Uhr • 35582 Wetzlar, Industriestraße 2  
Telefon (06 41) 922 04 0 • www.wohnowelt-dutenhofen.de